Farbabbildungen

Umweltarchäologische Untersuchungen zur Siedlungs- und Landschaftsentwicklung der Siedlungskammer Bliesbruck/Reinheim

Jochen Kubiniok und Daniela Brück

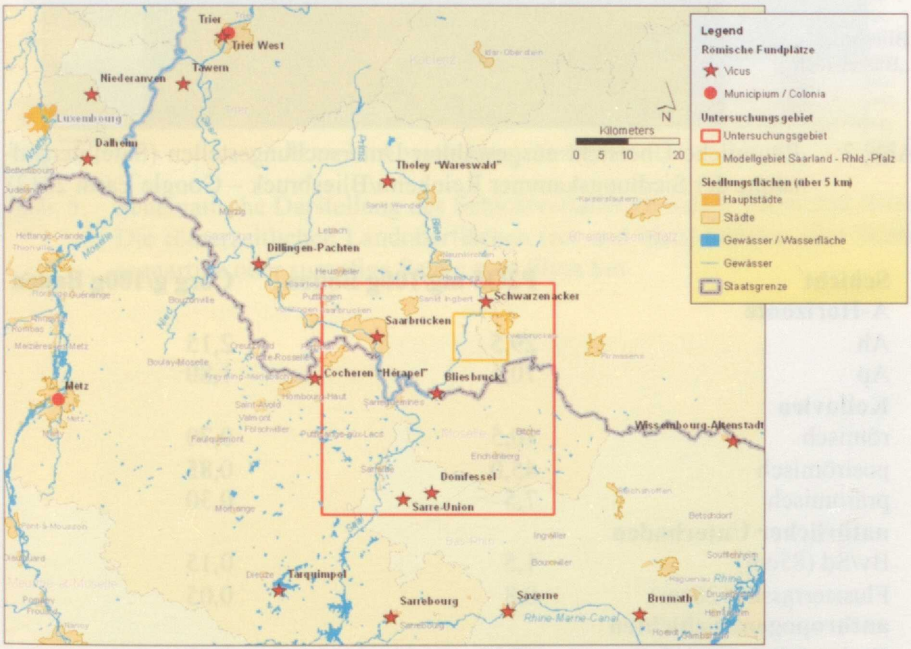


Abb. 1: Lage und Umfeld des Untersuchungsgebietes im deutsch-französischen Grenzraum



Abb. 2: Räumliche Übersicht ausgewählter Untersuchungsstellen (Satellitenaufnahme der Siedlungskammer Reinheim/Bliesbruck – Google Earth 2012)

Schicht	**P2O5 mg/100g Boden**	**Corg g/100g Boden**
A-Horizonte		
Ah	29,5	2,15
Ap	70,5	1,80
Kolluvien		
römisch	10,5	0,70
poströmisch	45,0	0,85
prärömisch	7,5	0,30
natürlicher Unterboden		
Bv/Sd (85cm)	1,5	0,15
Flussterrasse (120cm)	0,8	0,05
anthropogene Schichten		
Grabenfüllungen (Abwasser)	68,0	0,40
Latrinen, Kanäle bei Latrinen	98,8	0,65
Hüttenlehm, Fußboden	21,5	0,40
Boden mit Knochen	65,0	0,20
Verfüllungen, Schutt	42,5	0,60
Pfostenlöcher	10,5	0,45

Abb. 3: Phosphat- und Kohlenstoffgehalt von Substraten unterschiedlicher Genese im Untersuchungsgebiet

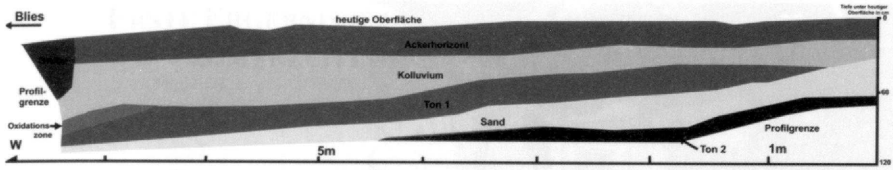


Abb. 4: Tonschichten (Ton 1 und Ton 2) im Bodenprofil im westlichen Allmend, „Ton 2“ sind Tonsedimente einer hallstattzeitlichen Flachwasserzone, „Ton 1“ enthält frührömerzeitliche Keramik, im Hangenden: neuzeitliche Kolluvien und der aktuelle Ackerhorizont. (BRÜCK 2004)

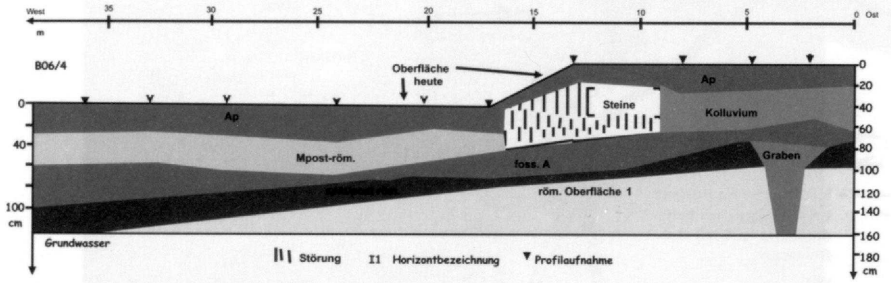


Abb. 5: Schematische Darstellung des Schichtverlaufs zwischen Vicus und Blies. Die römerzeitlichen Landoberflächen (rot und blau) bildeten eine flache seenartige oder sumpfige Senke zum Fluss hin

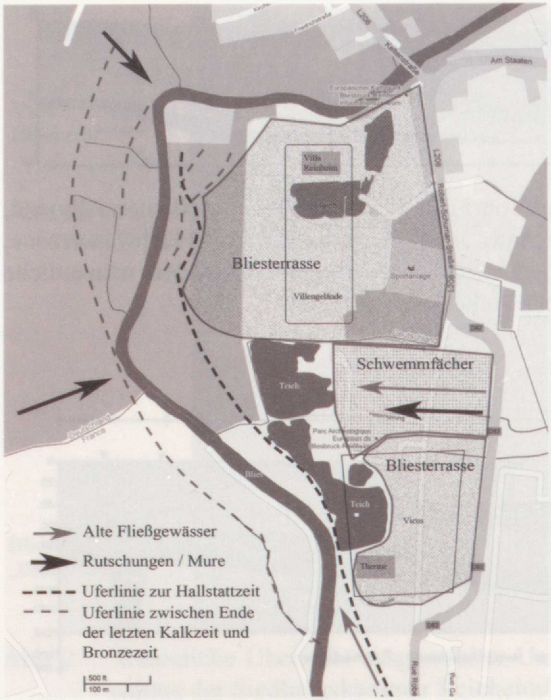


Abb. 6: Alte Uferlinien der Blies und der Verlauf von Schwemmfächern und Rutschungen

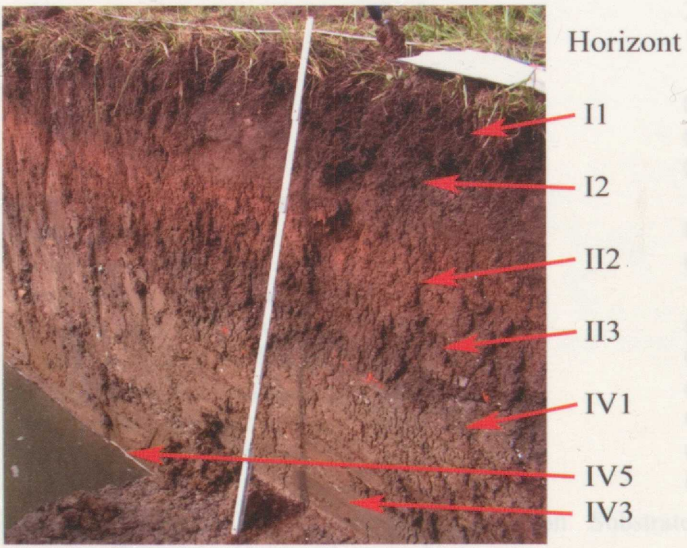


Abb. 7: Geländeschnitt südlich der Thermen – West-Ende. Man erkennt deutlich die rote Farbe der poströmerzeitlichen Verfüllung der Senke (II2) und die darunter folgenden Tonschichten (IV), Schicht II3 ist ein fossiler A-Horizont, Schicht I1 entspricht dem rezenten Ackerhorizont

Erste Ergebnisse der neuen Ausgrabungen im römerzeitlichen Schwarzenacker

Klaus Kell



Abb. 1: Blick von Süden auf den Raum mit den Hypokaustpfeilerchen. Im Vordergrund das gut erhaltene Präfurnium



Abb. 2: Blick von Norden auf den Keller. Sandsteinblöcke mit den Nischen für Lämpchen



Abb. 3: Opfergrube am innerstädtischen Tempel, heute im Barockgarten



Abb. 4: Blick von Westen auf Haus 5 vor der Ausgrabung.



Abb. 5: Blick von Westen auf die späteren Räume in der Nordostecke von Haus 5

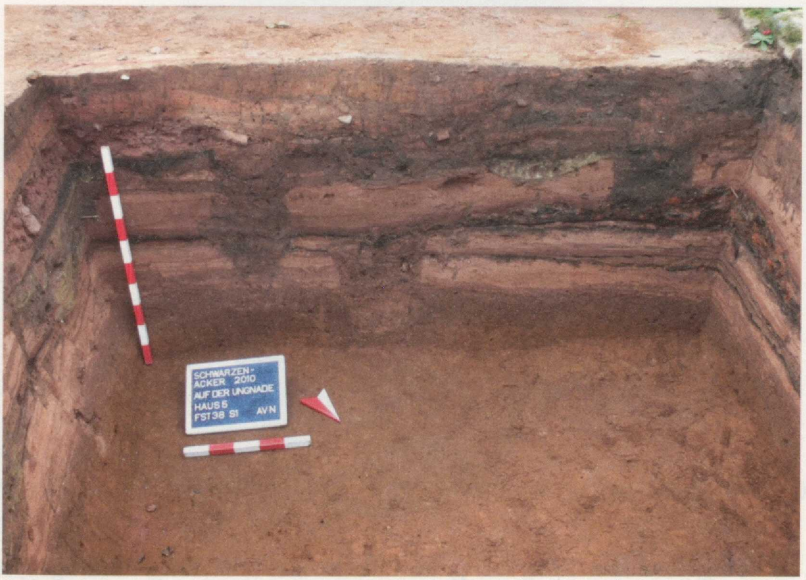


Abb. 6: Südprofil im Innenhofbereich von Haus 5 mit Pfostenlöchern späterer Einbauten

Glasierte Irdenware des 13. und 14. Jahrhunderts. Ein Forschungsbericht

Christel Bernard



Abb. 1: Zerscherbter Krug der glasierten, reich verzierten Irdenware, Burg Kirkel. Foto J. Selmer.



Abb. 2: Fragmentierter Krug aus grauer Irdenware. Alte Burg Püttlingen, spätes 14. / frühes 15. Jahrhundert. Foto J. Selmer.

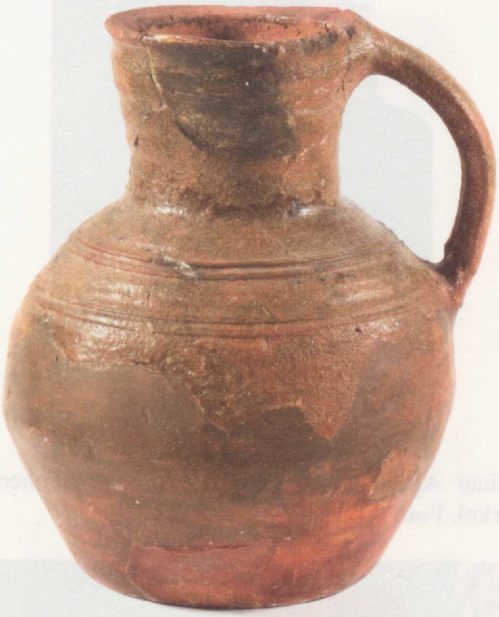


Abb. 3: Glasierter Krug mit Rillendekor auf der Schulter. Teilweise mit Gips ergänzt, Fundort Burg Kirkel. Foto J. Selmer.



Abb. 4: Der Krug war mit zahlreichen Beerennuppen verziert. Burg Kirkel. Foto J. Selmer.



Abb. 5: Detail einer Applikation in Form eines männlichen Gesichts, Fundort Burg Kirkel. Foto J. Selmer.



Abb. 6: Auf der Oberburg barg ein Schacht, der Jahrhunderte lang als Keller gedient hatte, zahlreiche Funde aus der Bestandzeit der Burg Kirkel, unter anderem die Fragmente von Gefäßen glasierter, reich verzierter Irdenware. Foto C. Bernard.



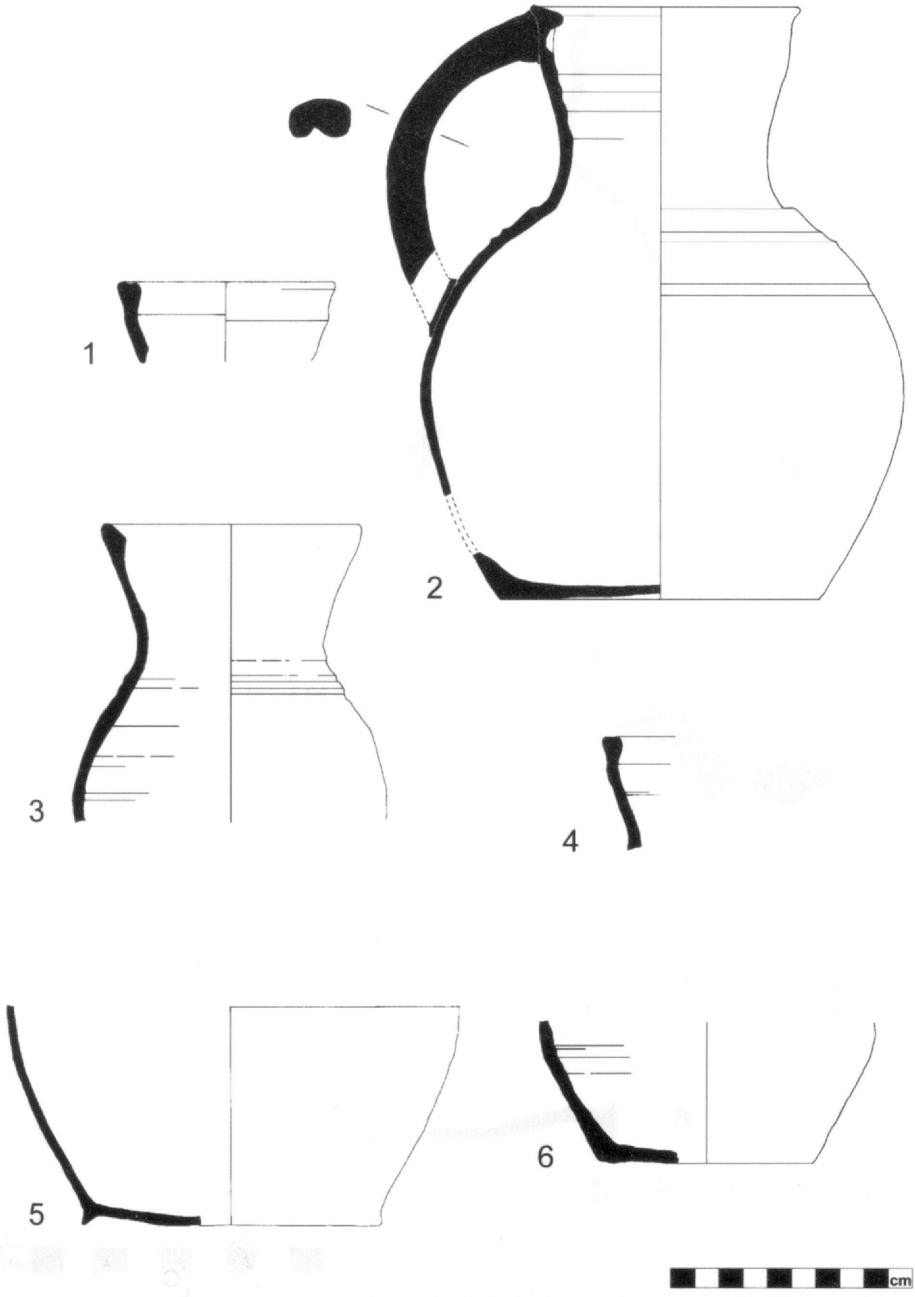
Abb. 7: Krugfragment mit rötlichbrauner Glasur, Fundort Burg Kirkel. Foto J. Selmer.



Abb. 8: Verzierung mit einem Rädchenstempel, der direkt in den noch weichen Gefäßkörper gedrückt wurde. Rand- und Schulterfragmente eines Kruges, Fundort Kirkel. Foto J. Selmer.

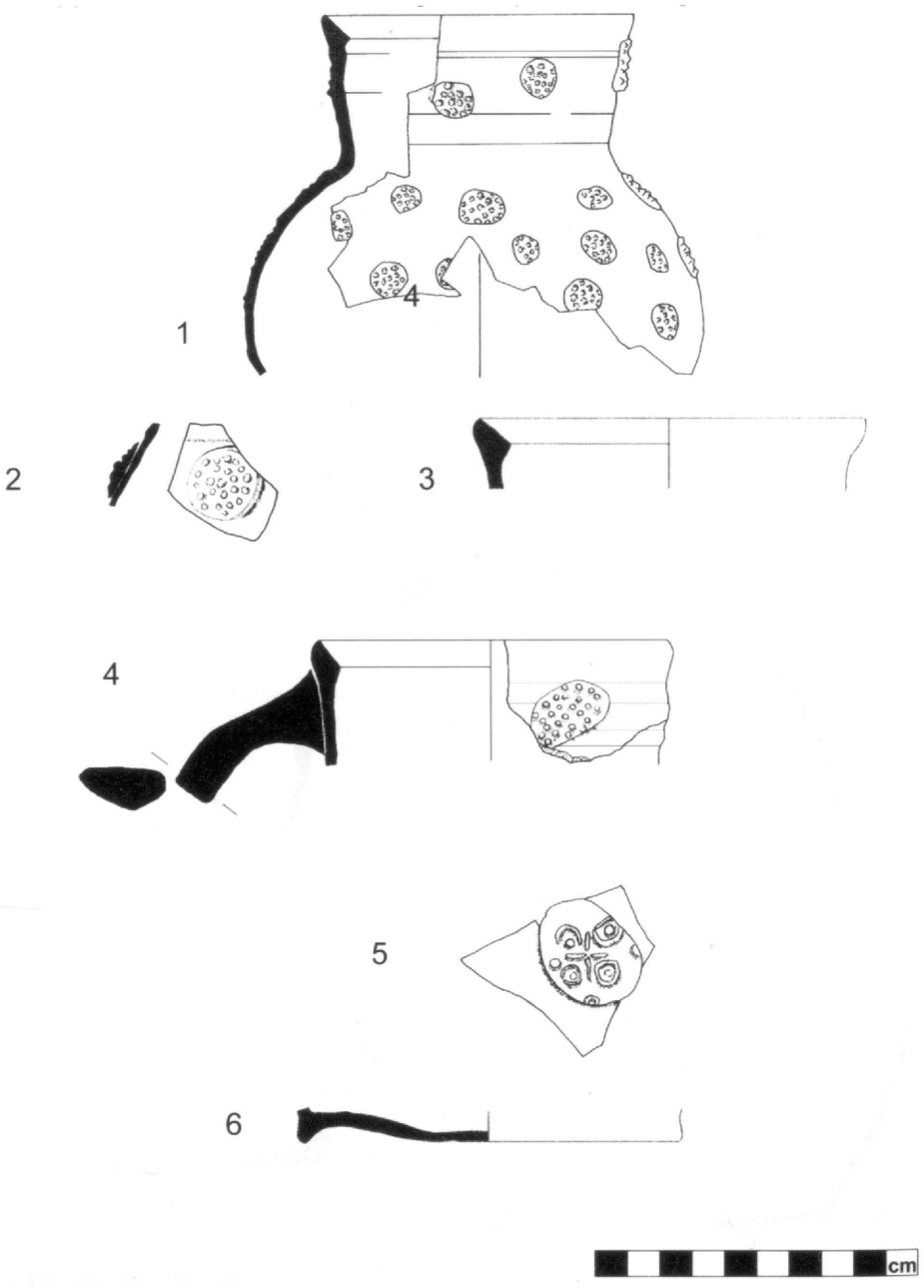


Abb. 9: Fragmentarisches Oberteil eines Kruges, als Kopf eines Mannes ausgebildet, Fundort Burg Kirkel. Foto J. Selmer.



Tafel 1: Gruppe 1, mit Rillen und Kanneluren verziert

1. Krugrand Z K1690; — 2. Krug Z K7, ergänzt; — 3. Krug Oberteil Z K1683; — 4. Krugrand Z K1689, wahrscheinlich zu Nr. 6; — 5. Boden Z K310; — 6. Boden Z 1681, wahrscheinlich zu Nr. 4.



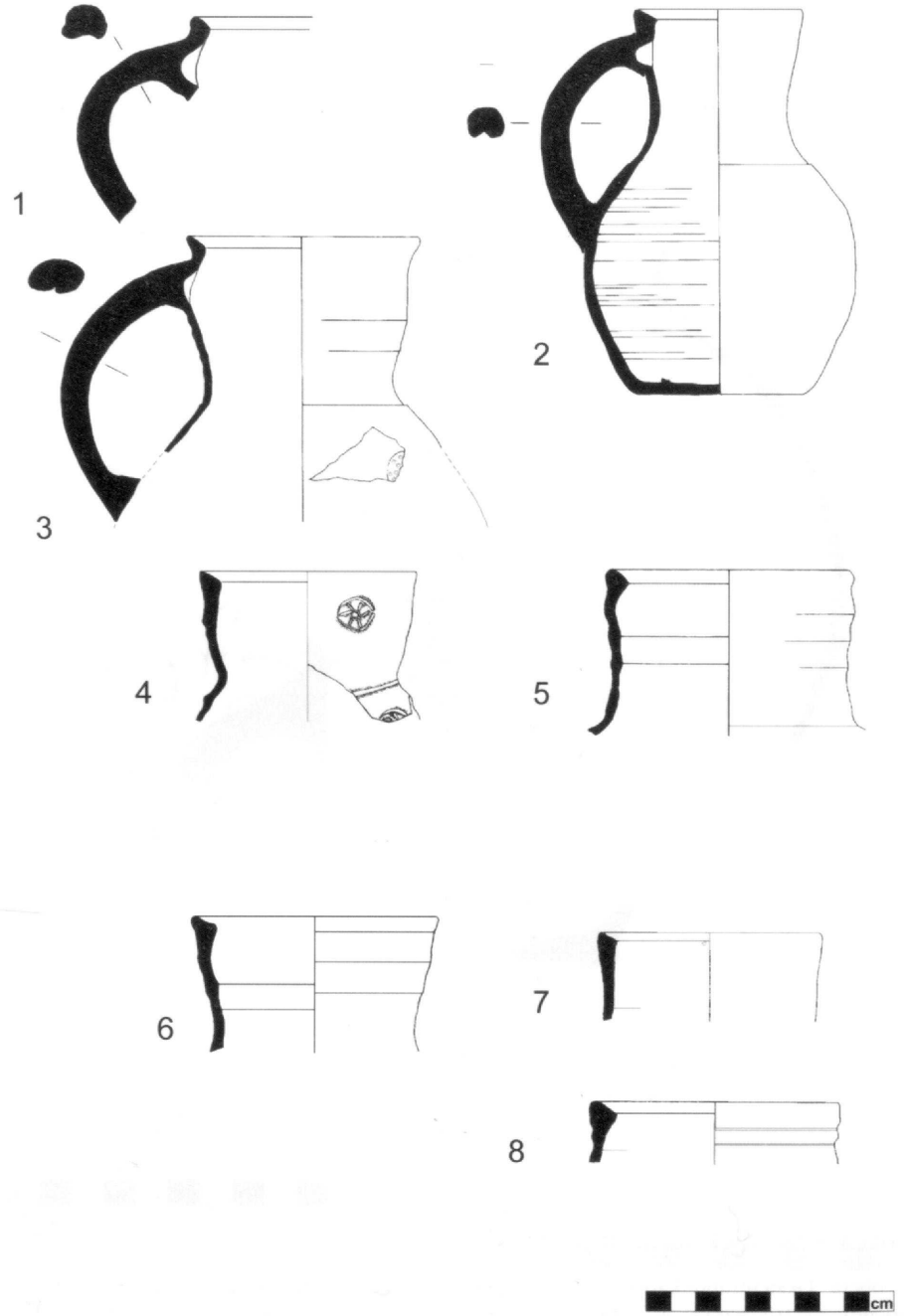
Tafel 2: Gruppe 2, reich mit Applikationen verziert

1. Krug Oberteil Z K 10; — 2. Wandscherbe Z K 320; — 3. Krugrand Z K 306; — 4. Krugrand Z K305; — 5. Wandscherbe Z K 304, wahrscheinlich zu Nr. 6; — 6. Boden Z K319, wahrscheinlich zu Nr. 5.



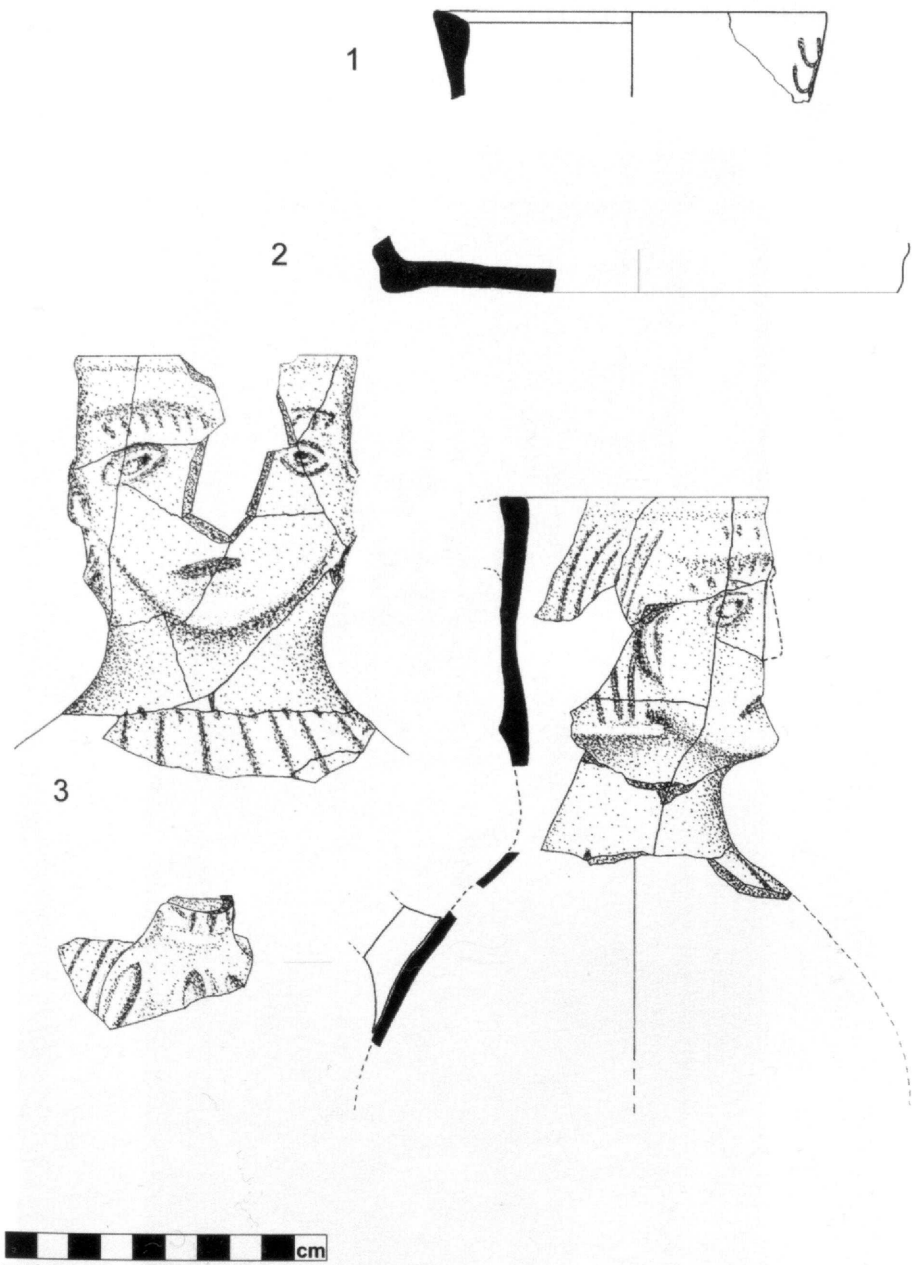
Tafel 3: Krug mit kombiniertem reichem Dekor

1. obere Gesichtsapplikation; — 2. nicht anpassende Scherbe der Gefäßschulter mit modellierter Blattranke; — 3. Fragment Z K8 mit aufgelegten Ranken und Gesichtern; — 4. untere Gesichtsapplikation; — 5. Boden Z K 1868, wahrscheinlich zum Krug Z K 8 gehörend.



Tafel 4: Gruppe 3 rötlich-braun glasierte Gefäße mit Stempeldekor; Waren mit gelb-grünlicher Glasur

1. Henkel-Rand-Fragment Z K1684; — 2. Krug Z K10a; — 3. Krug Oberteil Z K313, — 4. Krugrand Z K315.
Gelb-grünlich glasierte Waren: 5. Krugrand Z K1685; — 6. Krugrand Z K 317; — 7.Krugrand Z K318 mit Rillen.



Tafel 5: Dunkelbraun glasierte Keramik

1. Krugrand Z K 308, eingeritzte Schuppen; — 2. Boden Z K 307, wahrscheinlich zu Nr. 1; — 3. Krug Z K 322, Oberteil und Henkelansatz, modelliert und geritzt.
Alle Zeichnungen C. Bernard

Die Grabinschrift des Grafen Karl Siegfried von Nassau-Saarbrücken († 1679) in der Butzbacher Markuskirche

Michael Oberweis

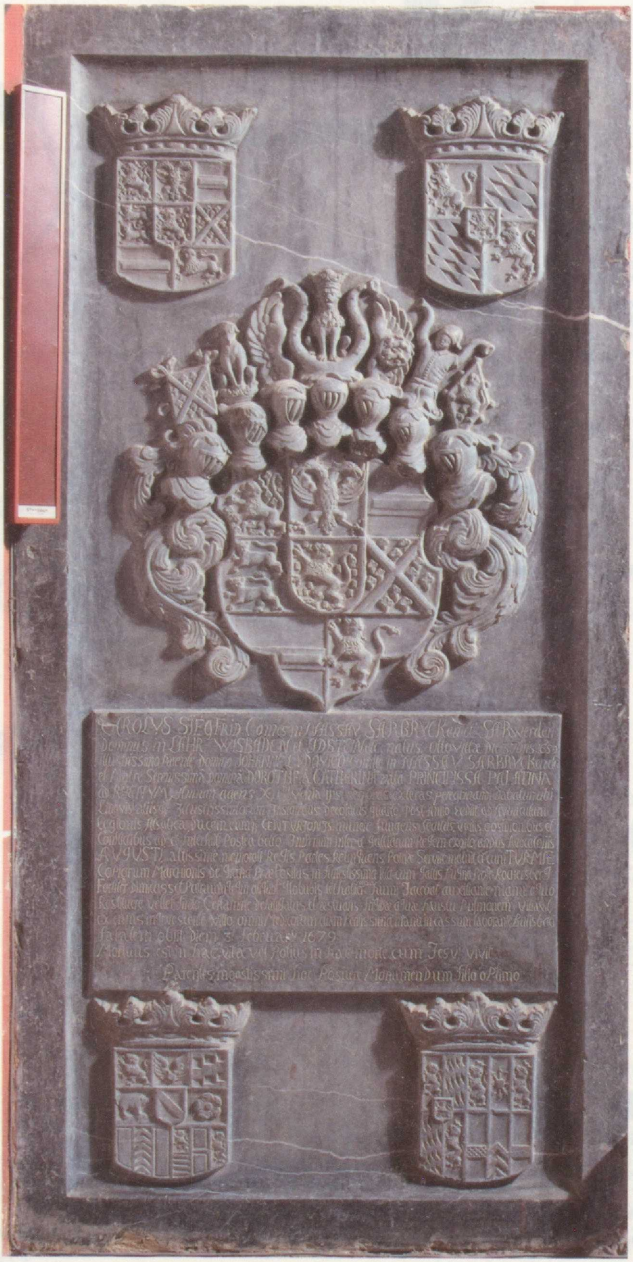


Abb. 1: Grabplatte des Grafen Karl Siegfried von Nassau-Saarbrücken in der Butzbacher Markuskirche

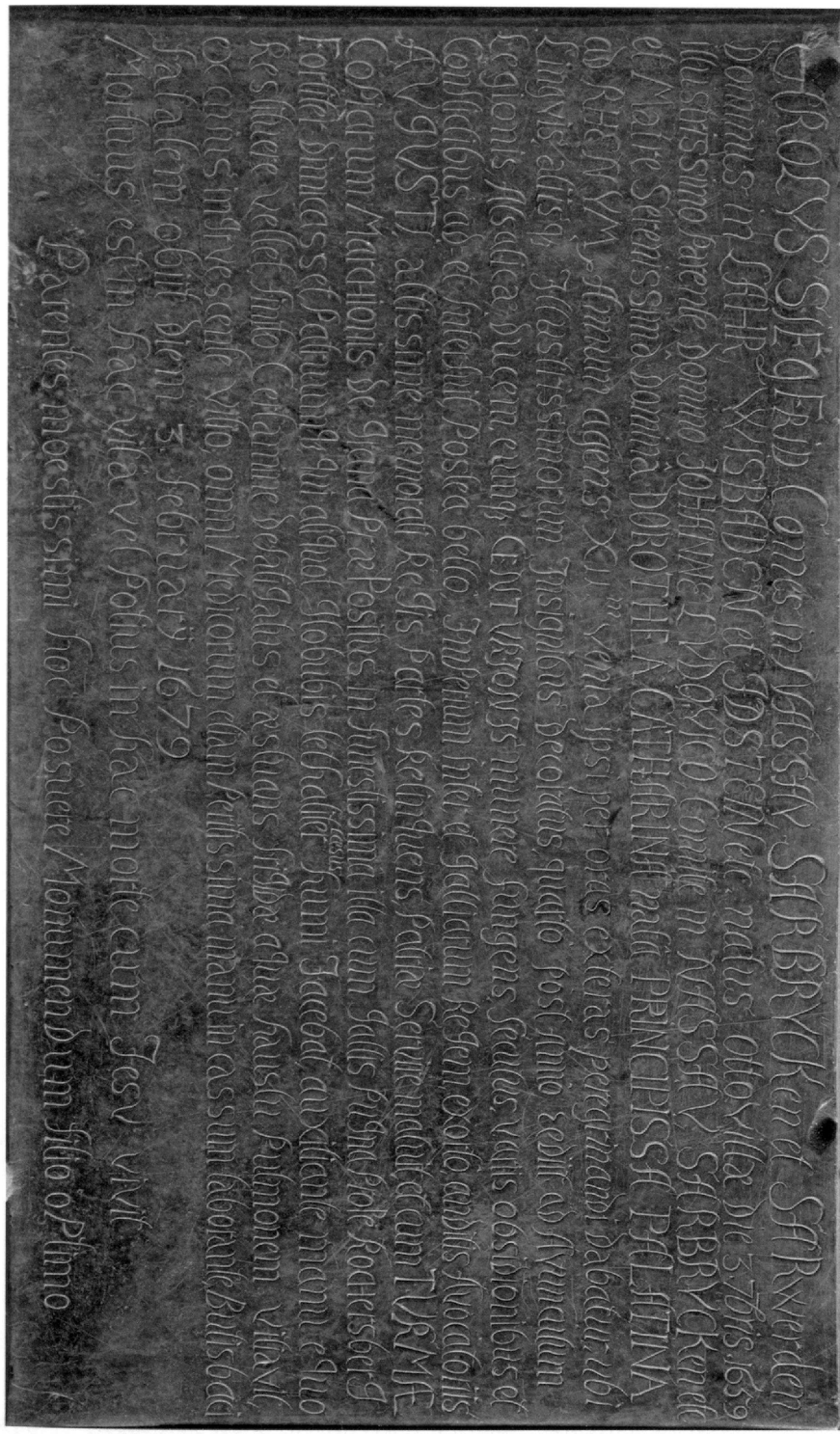
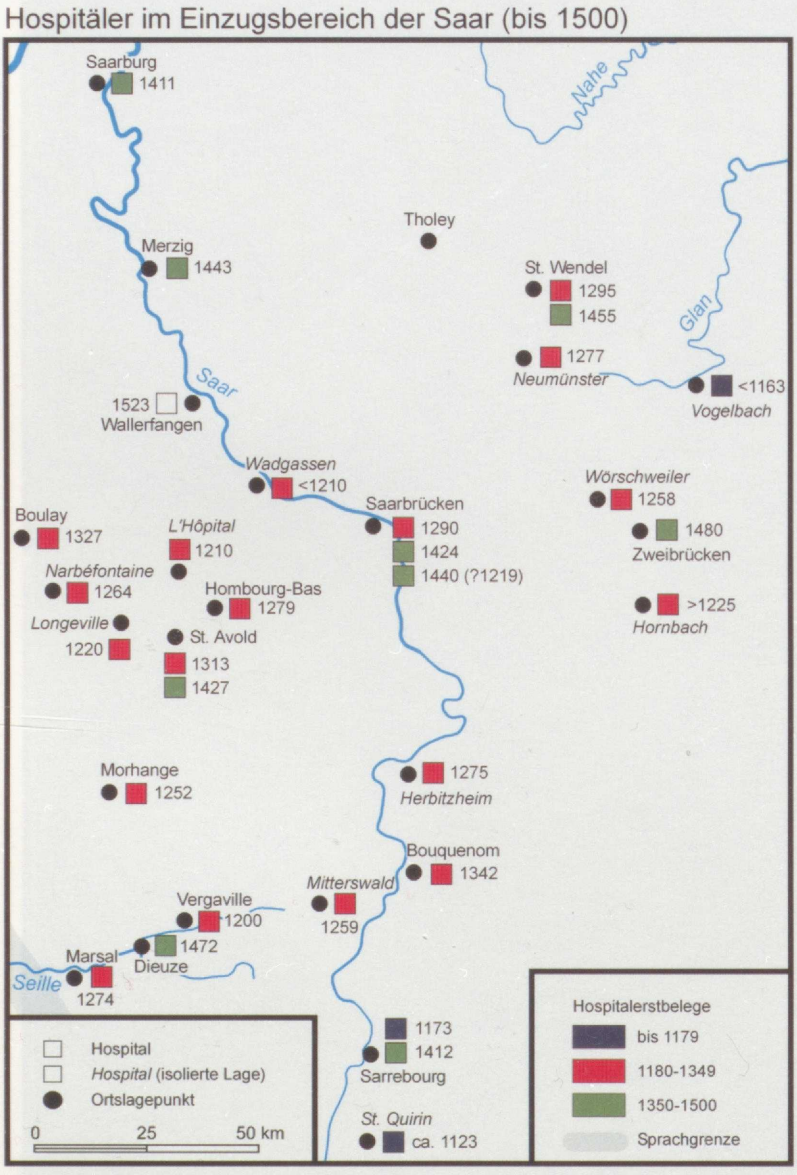


Abb. 2: Grabplatte des Grafen Karl Siegfried von Nassau-Saarbrücken (Texttafel)

Mittelalterliche Hospitäler im Einzugsgebiet der Saar

Michel Pauly



Entwurf: Michel Pauly
Kartographie: Martin Uhrmacher

Abb. 1: Hospitäler im Einzugsbereich der Saar (bis 1500)

Armeefuhren – Brandschatzung – Exekution
Die Reichsherrschaft Saarwellingen zwischen Altem Reich und französischer Republik

Eva Kell

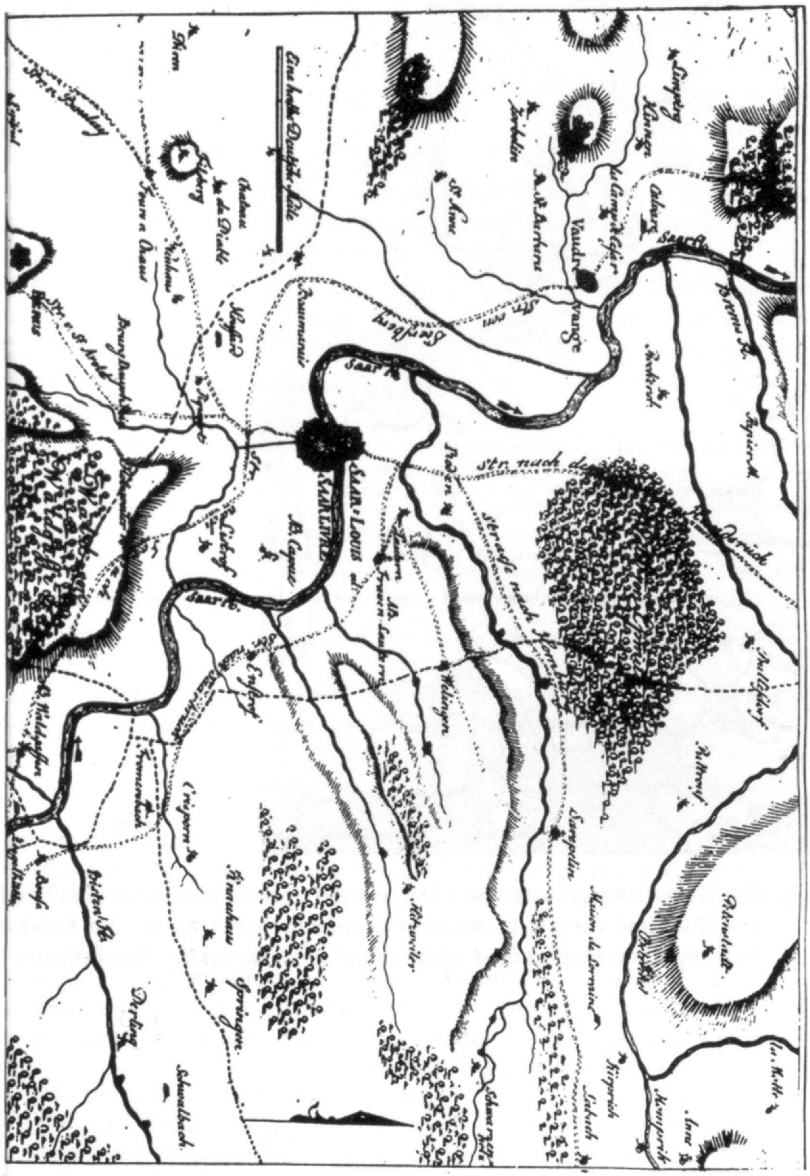


Abb. 1: Historische Karte aus Mayer, Einwohner (wie Anm. 2), S. 21

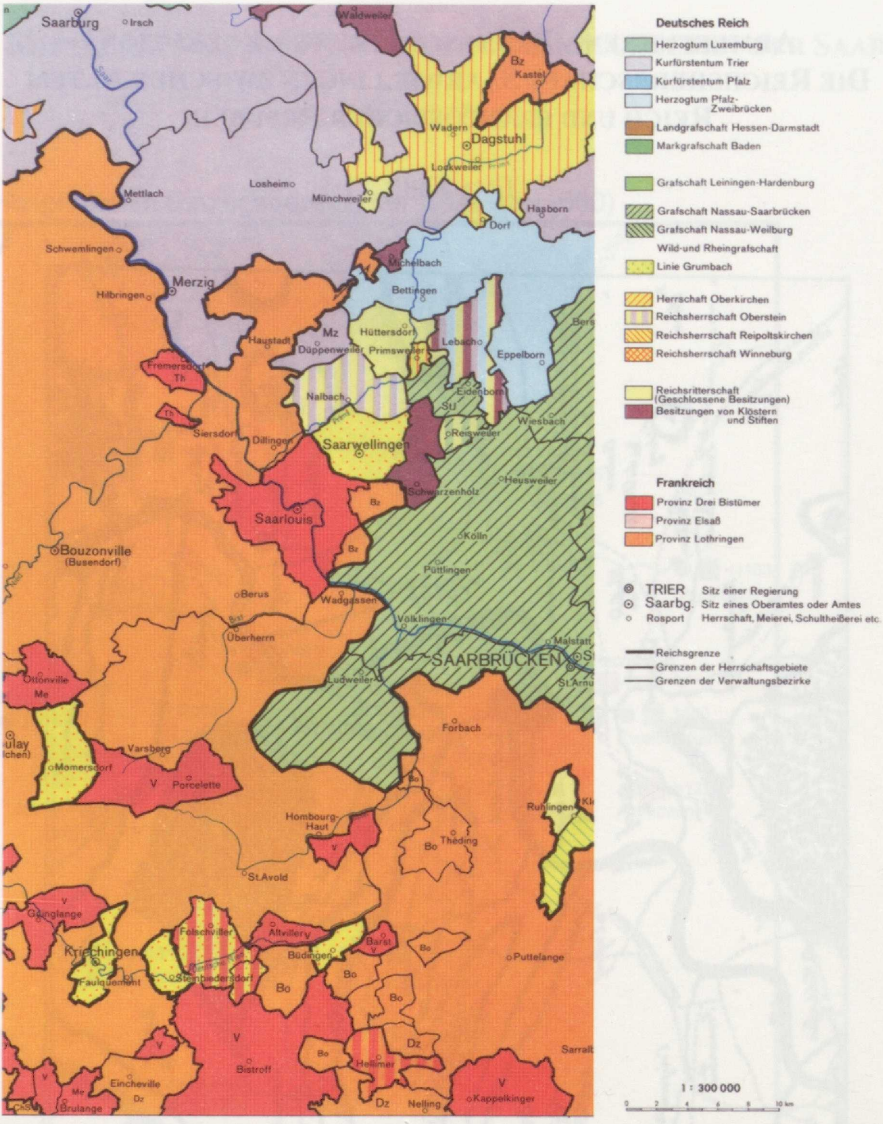


Abb. 2: Die Herrschaftsgebiete von 1789, erstellt von Günther Volz und bearbeitet von Raimund Zimmermann, in: Geschichtlicher Atlas für das Land an der Saar, hg. vom Institut für Landeskunde des Saarlandes, Saarbrücken 1971.